DIE ERSTE STUNDE IM KURS

1 **Machen Sie das ⓐ-ⓑ-Spiel. Entscheiden Sie schnell und markieren Sie.**

Das ⓐ-ⓑ-Spiel

Flugzeug ⓐ ⓑ Bahn	Streaming ⓐ ⓑ Live-Konzerte	Hund ⓐ ⓑ Katze	Samstag ⓐ ⓑ Sonntag	Flipflops ⓐ ⓑ Wanderschuhe
Liebesroman ⓐ ⓑ Krimi	Ordnung ⓐ ⓑ Chaos	Laptop ⓐ ⓑ Tablet	Film ⓐ ⓑ Buch	Stadtmensch ⓐ ⓑ Landmensch
surfen ⓐ ⓑ schwimmen	Frühstück ⓐ ⓑ Abendessen	Kopfhörer ⓐ ⓑ Lautsprecher	früh aufstehen ⓐ ⓑ lange liegen bleiben	im Team ⓐ ⓑ alleine
Rock ⓐ ⓑ Klassik	singen ⓐ ⓑ tanzen	salzig ⓐ ⓑ süß	selbstständig ⓐ ⓑ angestellt	Anruf ⓐ ⓑ Sprachnachricht
kreativ ⓐ ⓑ bodenständig	Büro ⓐ ⓑ Homeoffice	große Party ⓐ ⓑ Essen zu zweit	reden ⓐ ⓑ zuhören	Kettenkarussell ⓐ ⓑ 5-er Looping
Gegenwart ⓐ ⓑ Zukunft	Socken ⓐ ⓑ barfuß	Kerzenschein ⓐ ⓑ Neonlicht	Sommerregen ⓐ ⓑ Schneeflocken	Zeltplatz ⓐ ⓑ 5-Sterne-Hotel

LIVEWORKSHEETS

2 **Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie fünf Kärtchen, über die Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner sprechen möchten. Tauschen Sie sich über Ihre Antworten aus. Begründen Sie, warum Sie sich so entschieden haben.**



3 **Was haben Sie über Ihre Partnerin / Ihren Partner erfahren? Berichten Sie im Kurs.**

LIVEWORKSHEETS

FREUNDSCHAFT

Was bedeutet das eigentlich?

1

LERNZIELE

// einen Podcast zum Thema *Freundschaft* verstehen
// eine Online-Diskussion zum Thema *Freundschaften* führen
// Modalpartikeln
// konditionale Zusammenhänge: Bedingungen ausdrücken



LIVEWORKSHEETS

1a **Lesen Sie die Fragen und notieren Sie: Bekannte (B), Freundinnen und Freunde (F) oder Verwandte (V). Sie können sich auch weitere Fragen überlegen.** → AB 4

b KOMMUNIKATION **Arbeiten Sie in Gruppen. Tauschen Sie sich über Ihre Ergebnisse aus a aus.**

etwas einschätzen

Für mich ist es absolut normal, wenn / dass ...
Ich finde es vollkommen verständlich, wenn ... / Meiner Meinung nach gehört es sich nicht, ... zu ...
Ich habe kein / wenig / volles Verständnis dafür, wenn ...
Von ... würde ich schon erwarten, dass ...

- Ich würde eigentlich niemanden spontan besuchen. Höchstens wirklich enge Freunde. Ich finde, das gehört sich nicht. Ich würde immer vorher anrufen.
- Echt? Das ist interessant. Für mich ist es absolut normal, dass man sich spontan besucht.

c **Wo gab es in Ihrer Gruppe Gemeinsamkeiten, wo gab es Unterschiede? Sprechen Sie im Kurs.**

- Wir hatten gemeinsam, dass wir alle nur in der Familie oder im Freundeskreis Geld verleihen würden. Bei der Frage, mit wem wir über unser Privatleben sprechen, hatten wir unterschiedliche Ansichten.

LIVEWORKSHEETS

4a GRAMMATIK **Formulieren Sie die Sätze 1 – 6 um. Verwenden Sie die Wörter in Klammern.**

→ Konditionale Zusammenhänge

1. Das muss man akzeptieren. Sonst wird man nur enttäuscht. *(wenn … nicht)*
2. Aber mal angenommen, dass meine Kinder Geld bräuchten, wäre das eine völlig andere Situation. *(wenn)*
3. Man kann in jeder Lebensphase gute Freunde haben, vorausgesetzt, dass man Interessen teilt. *(wenn)*
4. Man muss seine Erwartungen an eine Freundschaft reduzieren. Andernfalls gibt es nur Ärger und Streit. *(wenn … nicht)*
5. Als Pate oder Patin übernimmt man die Verantwortung für ein Kind für den Fall, dass den Eltern etwas passiert. *(wenn)*
6. Im Falle einer Patenschaft verschwimmen die Grenzen zwischen Freundschaft und Familie. *(bei)*

1. Wenn man das nicht akzeptiert, wird man enttäuscht.
2. Wenn meine Kinder …

b **Ordnen Sie die markierten Wörter aus a in die Tabelle ein.** → AB 8–10

Konditionale Zusammenhänge (Bedingungen)		
Nebensatz-Konnektoren	*Hauptsatz-Konnektoren*	*Ausdruck + Genitiv*
	sonst	

Man kann *angenommen* und *vorausgesetzt* auch ohne *dass* verwenden. Dann leiten sie einen Hauptsatz ein (z. B. *Aber mal angenommen, meine Kinder bräuchten Geld, wäre das eine völlig andere Situation.*).

LIVEWORKSHEETS

5 **Lesen Sie noch einmal die Fragen in 1. Unter welchen Bedingungen würden Sie das tun? Schreiben Sie 3 – 5 Sätze mit den Wörtern aus 4b. Lesen Sie Ihre Sätze dann im Kurs vor.**

Angenommen, dass ein Freund keine Wohnung findet, würde ich ihn über längere Zeit bei mir zu Hause wohnen lassen. Vorausgesetzt, dass es sich um einen sehr guten Freund handelt. Sonst würde ich das wahrscheinlich nicht machen. Bekannte würde ich nur im Falle einer Notsituation spät abends oder nachts anrufen.

6 WÖRTER **Lesen Sie die Tabelle und die Sätze 1 – 6 auf S. 5. Welche Modalpartikel passt? Markieren Sie. Hören Sie dann die Sätze und vergleichen Sie.** → AB 11–12

Modalpartikel	Funktion
denn	wird nur in Fragen benutzt und drückt oft Neugier oder Intimität aus (*Wie geht's dir denn?*); kann aber – je nach Betonung – auch vorwurfsvoll klingen (*Was soll das denn?*)
eben / halt	drückt aus, dass man eine nicht-veränderbare Situation akzeptiert (*Das ist eben / halt leider so.*); kann auch Gleichgültigkeit bedeuten (*Kein Problem! Dann warte ich halt / eben noch.*)
ja	verweist auf eine Information, die offensichtlich oder allen schon bekannt ist (*Du hast ja vorhin gesagt: ...*); kann aber auch Überraschung (*Da bist du ja!*) oder Freude (*Das ist ja toll!*) ausdrücken
mal / doch mal	*mal* macht Imperative höflicher; in Kombination mit doch drückt es einen Vorschlag aus (*Hör dir (doch) mal den Podcast an!*)
schon	kann z. B. Optimismus (*Das geht schon.*) ausdrücken, aber auch Ungeduld (*Jetzt komm schon!*) oder vorsichtige Zustimmung (*Du hast schon recht, aber ...*)

Modalpartikeln gibt es vor allem in der gesprochenen bzw. informellen Sprache. Man kann mit ihnen sehr feine emotionale Unterschiede ausdrücken.

LIVEWORKSHEETS

1. Michel, erzähl doch mal unserem Publikum, worüber wir heute sprechen wollen.
2. Weil du die Familie ansprichst: Du hast auch Geschwister.
3. Meine Geschwister und ich leben in verschiedenen Städten. Dadurch sieht man sich nicht so oft.
4. Mit meinen Freunden teile ich mehr Alltag als mit meiner Familie. Wie ist das bei dir?
5. Manche Freundschaften halten ewig und andere sind für eine bestimmte Zeit.
6. In der Familie könnte es genauso Streit um Geld geben, oder Michel? – Ja, wahrscheinlich .

LIVEWORKSHEETS